



Florentine

Das Infoblatt für den Landkreis Passau

Dezember 2010

Ausgabe 53

*Frohe Weihnachten
2010*

*wünscht das gesamte
Redaktionsteam*



Neuwahl KBR



Wissenstest 2010



K-Übung / Bereich Süd

RETTEN
LÖSCHEN
BEREINIGEN
SCHÜTZEN

...hier zieh' ich ein!

Town & Country HAUS



Mehr Freiheit...



für meine Familie...



im eigenen Haus.

Ihr massives Traumhaus vom regionalen Baupartner aus Thyrnau!

IMMO-Expert GmbH * Town&Country Lizenzpartner
Schmidinger Höhe 1 * 94136 Thyrnau * Tel.: 08501-90040

www.immo-expert-gmbh.de

Sonne für die Seele

Gönnen Sie sich eine Auszeit und genießen Sie wohltuende Behandlungen und einzigartige Zeremonien in unserem Spa- und Wellness-Bereich.



www.sonnentherme.de

Physiotherapie, Krankengymnastik u. Wellness

Luftkurort



Im Bayerischen Wald

Tourist-Info Eging a. See
Tel. 08544-961214



Wellness-Anwendungen im Soft-Pack-System ab € 27,00

Fuß- oder Handsalbung in der Klangschale € 14,00

Rasul-Ereme- oder Dampfbadpeel € 17,00

Behandlungen auf der Hamam Liege ab € 18,00

Wertgutscheine - Die Geschenkhilfe!
Alle Wellness-Pakete und Anwendungen sind auch als Gutscheine erhältlich!

Impressum

Florentine „Infoblatt“
kreisfeuerwehrverband-
passau.de
florentine@kfv-passau.de

Herausgeber:

KFV Passau e.V.
KBI Alois Fischl, Seining 18,
94113 Tiefenbach
Handy: 0170/ 763 63 98
E-Mail: kbi.aloisfischl@t-online.de

Redaktion:

Simon Pilsl, Redaktionsleiter
Florian Weber, Layout
Christian Schneider, Web
Redakteure: Stefan Bauer,
Stefan Harant, Simon Loher,
Uwe Vogl, Stephan Weikels-
dorfer, Susanne Lallinger

Bankverbindung:

Konto: 3500357 BLZ: 74061813
Raiffeisen u. Volksbanken im Rottal
und im Inntal

Informationen zum Redaktions-

Schuhhaus Reschke

Schuhreparaturen · Orthopädische Schuhszurichtungen
Marktplatz 9 · 94130 Obernzell · Tel. 08591/366

Unser Angebot-Ledergürtel 10,- €

schluss und zum Jahresabonnement befinden sich auf der Homepage.

Manuskripte und Copyright:

Bei Zusendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zum Abdruck vorausgesetzt; ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht jedoch nicht.

Abgedruckte Beiträge können gekürzt oder redaktionell bearbeitet sein. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung des Herausgebers entsprechen. Die Urheberrechte der Beiträge und Bilder gehen nach Veröffentlichung an den KFV Passau über.

Inhalt

Landkreis Passau

BE—Kindergarten Denkhof.....	4
BE—Grundschule Neukirchen a. Inn.....	4
Ausflug KBI -Bereich Nord.....	5
Ehrenabend Neukirchen a. Inn.....	5

Aktuelles aus dem Verband

Voranzeige Deutschlandpokal.....	6
Atenschutzweiterbildung.....	7
Übergabe Rauchvorhang.....	8
125. Atenschutzlehrgang.....	8
Entwicklung Feuerweherschulen.....	9
Schatzmeisterseminar.....	10
KBR-Wahl.....	10

Jugend

Hallenfußballturnier.....	7
Jugendfeuerwehr Prag / Großthannensteig.....	13
Sternmarsch & Andacht / Hauzenberg.....	12
Jugendlager OÖ / Straßkirchen.....	12

Einsatz-/ Übungsbericht

Katastrophenübung / KBI -Bereich Süd.....	14-15
---	-------

Technik

Hohlstrahlrohre.....	11
----------------------	----

Florentine jetzt als ABO

Sie wollen die Florentine für sich privat?
Die aktuellste Ausgabe pünktlich per Post?

Bestellen Sie sich die Florentine als
Jahresabonnement — **15 Euro für 4 Ausgaben**

Mehr Informationen auf der KFV Homepage
www.kreisfeuerwehrverband-passau.de

De staade Zeit - Feuerwehren bringen das Friedenslicht

Licht aus Bethlehem - Friedensbotschaft für die Welt

Kurz vor Weihnachten sollen nicht nur Termine und Geschenke im Vordergrund stehen. Bereits in der besinnlichen Adventszeit, besonders aber am Heiligabend, sollte



man an die anderen Dinge im Leben denken; Besinnlichkeit, Gedanken an den Frieden und an die christliche Weihnachtsbotschaft sollte im Vordergrund stehen. Aus diesem Grund beteiligt sich der Kreisfeuerwehrverband, auf Initiative der Feuerwehr Breitenberg seit 1994 an der Aktion Friedenslicht. Das Friedenslicht aus Bethlehem ist eine Aktion, die 1986 vom österreichischen Fernsehsender ORF ins Leben gerufen wurde. Das Licht wird von der Geburtsgrötte Jesus Christus in Betlehem **entzündet und per Flugzeug nach Wien gebracht**. Von dort aus wird es nach einem Aussendungsgottesdienst weiter auf den Weg geschickt. Am Heiligen Abend übergeben die Oberösterreichischen Feuerwehren in Breitenberg und Schärding das Licht an Landrat Franz Meyer, Kreisbrandrat Josef Ascher, Kreisvorsitzenden Alois Fischl sowie an die Kreisbrandinspektoren Peter Högl, Horst Reschke und Johann Walch. Über die Kreisbrandmeister wird das Licht an die Feuerwehren des Landkreises und von dort an die Bevölkerung verteilt.

KFV - Versammlung mit Neuwahlen:
findet am Mittwoch, 23.03.2011 um 19:30 Uhr,
im "Haus des Gastes" in Wegscheid statt.

Eisstockmeisterschaft der Feuerwehren
des Landkreises Passau findet am Samstag,
22.01.2011 im Eisstadion Vilshofen statt.
Schirmherr: Kreisbrandmeister Stefan Drasch
Anmeldung bei Vorstand Xaver Graf der
FF Vilshofen

KBI Bereich Ost

Brandschutzerziehung im Kindergarten Denkhof

Von Simon Pils

Der Kindergarten Denkhof stattete der örtlichen Feuerwehr Denkhof einen Besuch ab. Sie informierten sich über die Arbeit bei der Feuerwehr und lernten den Umgang mit dem Feuer und wie man sich bei einem Brand verhalten sollte. Die Kinder halfen einem Feuerwehrmann beim Anziehen der Schutzausrüstung und auch beim Anlegen des Atemschutzgerätes. So



wurde den Kindergartenkindern erklärt, dass sich hinter der „finsternen Maske“ und lauten Atemgeräuschen nur ein ganz normaler Feuerwehrmann befindet, der ihnen nur helfen will. Desweiteren wurde ihnen erklärt, wie man einen Notruf absetzt. Mit Hilfe eines

speziellen Telefons durfte auch jedes Kind selbst einen Notruf absetzen. Anschließend wurde ihnen gezeigt, was die Feuerwehr alles in ihrem Feuerwehrauto hat. Zum Abschluss durfte noch jeder einmal mit dem Feuerwehrschauch spritzen, bevor es dann wieder mit dem Feuerwehrauto zurück in den Kindergarten ging.



KBI Bereich West

Feuerwehr zu Besuch in der Schule

Von Uwe Vogl

Mit einer Sonderübung (Brandschutzerziehung) wurde das richtige Verhalten bei einem Brandfall in der Grundschule Neukirchen a. Inn geübt. Dabei wurde speziell die schnelle Evakuierung der Kinder in den Vordergrund gestellt. Bei den angenommenen vier vermissten Personen war die Kommunikation zwischen Schulleitung und Feuerwehr sehr wichtig. Die Vermissten wurden von der Feuerwehr mittels Drehleiter und unter schwerem Atemschutz aus dem „brennenden“ Gebäude gerettet und befreit. Die Besichtigung sämtlicher Fahrzeuge, Ausrüstung und Schutzkleidung rundete den Tag für die Kinder ab. In einer weiteren Station

wurden die Kinder über die Jugendfeuerwehr und den Bereich Atemschutz aufgeklärt. Hier ist besonders **wichtig, den Kindern die Angst vor den „maskierten“ Männern zu nehmen.** Auch das richtige Absetzen eines Notrufes wurde durchgesprochen. Natürlich **durfte das „Löschen eines Brandes“ nicht fehlen.** So konnte jedes Kind mit dem Schnellangriffsschlauch einmal löschen. Ein großes Highlight für die Kinder war die riesige Drehleiter. So durften die Schüler der 3. und 4. Klasse bei herrlichem Wetter Neukirchen a. Inn einmal von ganz weit oben betrachten. Bei der Abschlussbesprechung zeigte sich sowohl Feuerwehrführung, als auch Schulleitung mit dem Ablauf der

Übung sehr zufrieden. Außerdem wurde die gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Lehrkräften hervorgehoben.



KBI Bereich Nord

Ausflug nach Haag am Hausruck – Bezirk Grieskirchen (OÖ)

Von Stefan Bauer

Kreisbrandinspektor Alois Fischl lud auch dieses Jahr wieder zum Ausflug der Führungskräfte und Funktionsträger im KBI-Bereich Nord ein. Die Teilnehmer wurden durch Reiseleiter Georg Stelzer in den Bezirk Grieskirchen geführt. Bei strömenden Regen wurde in Weferting aufgebrochen, in Haag am Hausruck eine Frühstückspause eingelegt. Die Wanderung auf dem „Weg der Sinne“ mit Seilbahn-Auffahrt, Besteigung der Aussichtswarte und Abfahrt mit der Sommerrodelbahn, fiel sprichwörtlich ins Wasser. Als Ersatz

hierfür wurde das Heimatmuseum im Schloss Starhemberg besichtigt. In Grieskirchen wurde in der Pfarrkirche kurz inne gehalten. Anschließend stärkten sich alle Teilnehmer beim Mittagessen für die darauf folgende Besichtigung der Landesausstellung Oberösterreich am Schloss Parz, Grieskirchen. Beim Kaffeetrinken in der Mangelburg ließ man den leider sehr verregneten, aber trotzdem gelungenen Ausflugstag ausklingen und trat die Rückfahrt in den Landkreis Passau wieder an.

Verschiedene Auszeichnungen und Ehrungen bei der FF Neukirchen a. Inn

Von Uwe Vogl

Anlässlich des Ehrenabends wurden durch die FF Neukirchen a. Inn weitere Ehrungen ausgesprochen. Franz Schärtinger und Franz Paßberger wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt und erhielten die Urkunden. Josef Zöls, Vorstand und Nachfolger von Franz Schärtinger, ließ dessen 12-jähriges Wirken als Vorstand der Feuerwehr noch einmal Revue passieren. 2005 und 2006 wurde das Feuerwehrhaus umgebaut und ein dritter Stellplatz geschaffen. 2006 bekam die Wehr dann ein MTF, das ebenfalls in Eigenregie umgebaut wurde. Als bedeutendstes Ereignis gilt jedoch das 125-jährige Gründungsfest mit Bänder- und Fahrzeugweihe im Jahre 2007. Das rundum gut organisierte Fest wird allen Mitgliedern und Gästen in Erinnerung bleiben. Im Namen aller Mitglieder bedankte sich Vorstand Josef Zöls bei Franz Schärtinger für sein großes Engagement.

Franz Paßberger war ebenfalls 12 Jahre als Stv. Kommandant tätig. Kommandant Hermann Kopfinger lobte sein großes Engagement für die Feuerwehr. Ein großes Anliegen war und ist ihm eine gute und erfolgreiche Jugendarbeit. Als Einsatzleiter handelte er stets mit dem Gespür für das Wichtige und Mögliche **mit sehr großer Umsicht. Neben dem Wort „Helfen“ zieht sich das Wort „Kameradschaft“ wie ein roter Faden durch sein Wirken.** Beim 125-jährigen Gründungsfest wurde Franz Paßberger mit dem silbernen Ehrenkreuz des BFV Niederbayern für seine Leistungen ausgezeichnet. Als Gruppenführer übernimmt er weiterhin eine Führungsrolle innerhalb der Wehr. Sowohl Paßberger als auch Schärtinger bleiben der Feuerwehr als aktive Mitglieder erhalten.

Im Namen der bayerischen Wirtschaft und dem LFV Bayern wurde die Firma Priester, Sanitär - Spenglerei - Metallbau, mit der Auszeichnung für besondere Verdienste für das Feuerlöschwesen in Bayern geehrt. Die Firma Priester unterstützt seit vielen Jahren das Engagement der FF Neukirchen a. Inn, sei es bei der Freistellung von Einsatzkräften bzw. zu Lehrgängen, bei Baumaßnahmen oder bei diversen Reparaturen und sonstigen Anlässen. Im Auftrag des Präsidenten

der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, Randolf Rodenstock und des Vorsitzenden des LFV Bayern, Alfons Weinzierl überreichten der Vorsitzende des KFV Passau, KBI Alois Fischl, KBR Josef Ascher, Landrat Franz Meyer und Bürgermeister Josef Stöcker die Ehrenurkunde an Josef Priester. Nur durch die finanzielle, materielle und ideelle Unterstützung bzw. durch die Freistellung von ehrenamtlichen Feuerwehrdienstleistenden zu Lehrgängen und Einsätzen ist es möglich, rund um die Uhr zum Schutz unserer Bürger sowie deren Hab und Gut einsatzbereit und **schlagkräftig zu sein“ sagte KBR Josef Ascher. Der Vorsitzende des KFV, Alois Fischl dankte ebenfalls sehr herzlich und betonte, die Feuerwehr brauche starke Partner, d. h. Firmen und Betriebe, die Verständnis für dieses Ehrenamt haben und dieses durch Freistellung der Mitarbeiter zum Feuerwehrdienst auch fördern. Dafür gebühre besonderer Dank und Anerkennung.**





Breitenberg

Lkr. Passau / Bayern
www.ff-breitenberg.de



2. Internationaler Feuerwehropokalwettbewerb in Breitenberg

- 8. Wettbewerb im Lkr. Passau -



Bundesleistungsabzeichen
mit Deutschlandpokalwertung

Bewerbsabzeichen
des Lkr. Passau



14. Mai 2011

Jugendfeuerwehr**16. Fußball-Hallenturnier in der Dreifachturnhalle in Hauzenberg***Von Simon Pils*

Top Stimmung und über 200 Zuschauer beim Jugendfußballturnier der Feuerwehren das Lkr. Passau. 13 Mannschaften stellten ihr Können auf der fußballerischen Ebene in der Dreifachturnhalle in Hauzenberg unter Beweis. Die Feuerwehren bzw. die daraus entstandenen Spielgemeinschaften Ederlsdorf, Weng, Jahrdorf, Kasberg, Breitenberg/Gegenbach, Eidenberg, Weferting, Wildenranna/Möslberg, Hauzenberg/Raßreuth, Büchlberg/Denk Hof, Uttighofen/Haidenburg, Königbach und Raßberg/Oberdiendorf traten zum Turnier an. Die 102 Jugendlichen, davon eine weibliche Teilnehmerin, lieferten sich harte, jedoch faire Wettkämpfe. Schirmherr der Veranstaltung war der 1. Bürgermeister der Gemeinde Obernzell Josef Würzinger. Kreisjugendwart Robert Anzen-

berger kürte mit 16 Treffern Matthias Wintersberger (**Jahrdorf**) als **Torschützenkönig**. **Sieger des Jugendhallenfußballturnieres 2010** wurde die Spielgemeinschaft Breitenberg/Gegenbach. Der 2. Platz ging an die Spielgemeinschaft Raßberg/Oberdiendorf. Platz 3 belegte die Spielgemeinschaft Büchlberg/Denk Hof. Kreisjugendwart Robert Anzenberger, der neue Turnierleiter Tobias Nöbauer und Schirmherr 1. Bürgermeister Josef Würzinger überreichten den Teilnehmern die verdienten Pokale und Urkunden. Sie bedankten sich auch bei den teilnehmenden Mannschaften sowie bei der Feuerwehr Wotzdorf und dem FC Hauzenberg für die Mithilfe bei der Organisation und Ausführung des Hallenfußballturnieres.

KBI Bereich Ost**Gemeindefeuerwehren beim Atemschutz-Aufbaulehrgang in Passau***Von Franz Leithenmüller*

Atemschutzgeräteträger der Freiwilligen Feuerwehren Ederlsdorf, Erlau und Obernzell absolvierten einen Atemschutz-Aufbaulehrgang an der Feuerwehr Hauptwache in Passau. Auf dem Programm standen theoretische und praktische Ausbildungselemente, wobei vor allem die realitätsnah gestalteten Einsatzübungen den jeweils eingesetzten Atemschutzgeräteträgern und Gruppenführern all ihr Können abverlangten. Unter Null-Sicht-Bedingungen kamen im Innenangriff u. a. Brech- und Hebewerkzeuge zum Einsatz und es wurden Personen- und Kameradenrettungen durchgeführt. Zudem erfolgte die Brandbekämpfung unter Einsatz von Hohlstrahlrohren, um mit möglichst wenig Wassereinsatz rasch einen Löscherefolg zu erzielen. Abgerundet wurde der Lehrgang mit einem Erfahrungsaustausch. Günther Schinkinger bedankte sich im Namen der Gemeindefeuerwehren

von Obernzell beim Ausbilderteam der FF Passau von der Hauptwache (Dennis Sarfaty und Ludwig Kapfhammer, unterstützt von Stefan Freudenstein, Thomas Löw und Kilian Wimmer) recht herzlich für den hervorragenden Aufbaulehrgang.



Versicherungskammer Bayern unterstützt Feuerwehrarbeit

Rauchschrürzen an 4 weitere Feuerwehren übergelben

Derzeit läuft, im Rahmen des Sponsorings durch die Versicherungskammer Bayern, die Ausstattung der Feuerwehren mit mobilen Rauchverschlüssen. Durch diese Geräte sind die Feuerwehren in der Lage, eine Ausbreitung von Brandrauch in Gebäuden besser als bisher einzugrenzen. Beim Vorgehen über einen Treppenraum zu einer brennenden Wohnung besteht regelmäßig die Gefahr, dass durch das erforderliche Öffnen von Türen der Treppenraum als Rettungsweg für die Bewohner durch die Rauchausbreitung unpassierbar wird. Mit einem mobilen Rauchverschluss lassen sich Treppen besser rauchfrei halten und dadurch als Weg ins Freie sicherstellen, aber auch Verrauchungsschäden vermindern. Der mobile Rauchverschluss wird mittels einer Gewindestange in Türrahmen eingespannt und die Einsatzkräfte können wie durch einen Vorhang gehen, der den Rauch zurückhält und können sogar eine Schlauchleitung durch die Öffnung am Boden legen. Vorgesehen ist seitens der Versicherungskammer Bayern, dass in den Jahren 2007 bis 2010 jeweils mobile Rauchverschlüsse an

die einzelnen Bezirksfeuerwehrverbände zur weiteren Verteilung übergelben werden. Jeder Rauchverschluss hat einen Wert von ca. 400,- Euro. Kürzlich wurden die Feuerwehren Hauzenberg, Neuhaus a. Inn, Fürstenstein und Windorf vom Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Alois Fischl und Kreisbrandrat Josef Ascher sowie den örtlich zuständigen Kreisbrandinspektoren mit Rauchschrürzen ausgestattet.



Atemschutz Ausbildung im Landkreis

125. Atemschutzgeräteträgerlehrgang in Vilshofen

Erfolgreiche Atemschutz Ausbildung an der anerkannten Ausbildungsstelle bei der Feuerwehr Vilshofen. In **125 Lehrgängen haben 3.042 Kameradinnen und Kameraden** die Ausbildung zum Atemschutzträger absolviert. Dabei wurden rund 15.000 Ausbildungsstunden investiert. Gesundheitliche Eignung und körperliche Fitness sind die Grundvoraussetzungen für die Ausbildung. Neben dem sachgerechten Umgang mit den Atemschutzgeräten, dem richtige Verhalten im Einsatz steht auch ein umfassendes theoretisches Grundwissen auf dem Ausbildungsplan. Abgeschlossen wird der Lehrgang mit einer praktischen und theoretischen Prüfung sowie mit einer Übung in der Brandsimulationsanlage bei der Feuerwehr in Osterhofen. Beim kürzlich durchgeführten 125. Lehrgang vermittelten Lehrgangsleiter Sebastian Mayer und sein Ausbildungsteam den Teilnehmern die nötigen Kenntnisse. Bei der Abschlussbesprechung lobten

Kreisbrandmeister Edmund Fischer und Kreisbrandinspektor Peter Högl, der als Vertreter des Kreisbrandrates Josef Ascher zum Jubiläumslehrgang gekommen war, die Teilnehmer für die guten Ergebnisse und dankten ihnen für die geopferte Freizeit. Besonderer Dank gebührt aber auch allen Ausbildern, die mit großem Engagement und Einsatzfreude das notwendige Wissen vermitteln.



Feuerwehrschoolen in der Zukunft

Personelle Ausstattung und Lehrgangsangebot im negativ Trend

Von Alois Fischl

Die derzeitige Entwicklung bei den drei Feuerwehrschoolen gibt Anlass zur Besorgnis. Zu wenige Lehrkräfte, schlechte Bezahlung und ein Lehrgangsangebot, das sich nicht an den tatsächlichen Erfordernissen orientiert, wird in der Zukunft seine Auswirkungen bei unseren Freiwilligen Feuerwehren haben. Seit Jahren prangern die Verantwortlichen im Feuerwehverband diese Zustände gegenüber dem Innenministerium und den politischen Mandatsträgern an.

Zuwenig Lehrkräfte oder Abwanderung von jungen Lehrkräften führten zu einem extremen Ausbilder-mangel an den Feuerwehrschoolen. Dies bedeutet Ausfälle oder Reduzierung von Lehrgängen. Seit Jahren fordert der Feuerwehverband das Angebot an Grundlehrgängen (Gruppenführer, Leiter einer Feuerweh) wesentlich zu erhöhen. Dies wurde zwar für das Jahr **2011 berücksichtigt, hier wurde die Anzahl der Lehrgänge spürbar erhöht**. Gleichzeitig wurden jedoch sämtliche Lehrgänge im Bereich der technischen Hilfeleistung gestrichen. Ein Zustand der so nicht hingenommen werden kann, wenn man bedenkt, dass rd. **70% der Einsätze im Bereich der technischen Hilfeleistung stattfinden**.

Die gleiche Problematik ergibt sich auch für das Sachgebiet Lehrmittel an der Feuerwehshule Würzburg. Hier können dringend Überarbeitungen von Lehrmittel (Ausbilderleitfäden, Merkblätter usw.) nicht vorgenommen werden, da das nötige Personal nicht zur Verfügung steht.

Im Schreiben „Personalsituation an den Feuerwehrschoolen“ hat sich Alfons Weinzierl an die Abgeordneten des Bayerischen Landtages gewandt. Er schreibt unter anderem „Die drei Feuerwehrschoolen sind derzeit personell deutlich unterbesetzt. Dies wird innerhalb kürzester Zeit dazu führen, dass der Ausbildungsbedarf in den Feuerwehren nicht mehr gedeckt werden kann, mit der drohenden Konsequenz, dass die Feuerwehren die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben im abwehrenden Brandschutz und in der technischen Hilfeleistung nicht mehr gewährleisten können“.

Neben der Schaffung von neuen Stellen an den Feuerwehrschoolen, ist auch eine angepasste Entlohnung der Lehrkräfte von entscheidender Wichtigkeit. Neben den gut bezahlten Lehrern muss man auch den derzeitigen Lehrgangskatalog auf den Prüfstand stellen. Die Herabsetzung der Lehrgangsvoraussetzungen wie **jetzt beim Lehrgang „Leiter einer Feuerweh“** sind hier wenig dienlich, im Gegenteil, sie führen unter Umständen zu taktischen Fehlern bei den Einsätzen, da den Kommandanten das nötige Grundwissen fehlt. Auch Überlegungen weitere Ausbildungsveranstaltungen

auf die Ebene der Landkreise zu verlagern, können und werden hier nicht zielführend sein. Mit den Standortlehrgängen Truppmann, Truppführer, Sprechfunker, Maschinisten für Löschfahrzeuge und Atemschutzgeräteträger sowie etlichen Sonderseminaren wie Fahrersicherheitstraining, Fortbildung THL, Fortbildung Atemschutzbeauftragte usw. sind die ehrenamtlichen Standortausbilder ausgelastet. Wichtiger wie die Überlastungen der Standortausbilder, scheint mir hier die Einheitlichkeit der Ausbildung der Führungskräfte der Feuerwehren in Bayern zu sein.

Grundsätzlich muss der gesamte Lehrgangskatalog überprüft werden. Im Grundsatz stellen sich bei der Überprüfung hier für mich folgende Fragen.

Welche Lehrgänge sind den Feuerwehren an den Feuerwehrschoolen gesetzlich vorgeschrieben?

Welche Lehrgänge sind zusätzlich dringend erforderlich?

Welche Lehrgänge müssen nicht an den Feuerwehrschoolen stattfinden, die jetzt im Lehrgangskatalog stehen?

Wie kann das Lehrgangsangebot flexibler (modularer Aufbau) gestaltet werden?

Können die Feuerwehrschoolen während der Ferienzeit Lehrgänge anbieten?

Fachlehrgänge für die technische Hilfeleistung (**Schwerpunkt der Einsätze bei den Feuerwehren**) fehlen im Lehrgangskonzept leider gänzlich. Hier stellt sich die Frage, ob die Feuerwehrschoolen noch taktisch richtig ausbilden. Abhilfe ist hier von Seiten der politisch Verantwortlichen dringend erforderlich.



Kreisfeuerwehrverband informiert über Vereinsbesteuerung

Von Martin Resch

Der Kreisfeuerwehrverband Passau hat seine Mitglieder in der letzten Woche ausführlich über die gesetzlichen Vorschriften zur Vereinsbesteuerung und die Besonderheiten bei der Abrechnung von Vereinsfesten informiert. Rund 200 Vorstände, Kassiere und Kassenprüfer beteiligten sich an dem Seminar. Im Auftrag des Kreisfeuerwehrverbandes Passau informierte der Wirtschaftsjurist Martin Resch die Vereinsfunktionäre aus den Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Passau über die Feinheiten der Vereinsbesteuerung. Dabei ging Resch nicht nur auf die Grundlagen der Körperschaftssteuer ein, sondern behandelte auch Themen wie die ordnungsgemäße Ausstellung von Spendenbescheinigungen und die richtige Durchführung von Kassenprüfungen. Auch die Notwendigkeit der Eintragung der Vereine ins Vereinsregister wurde ausführlich erläutert. Die zahlreichen Fragen der Teilnehmer im vollbesetzten Kursaal in Eging verdeutlichten die Aktualität der Proble-

me. Besonders die Ausführungen zum Spendenrecht sorgten für eine rege Diskussion unter den Vorständen und Kassieren. Auf großes Interesse stießen auch die Erläuterungen zur Abrechnung von größeren Vereinsfesten. Hier ging Resch auf die Gründung von Festgesellschaften und deren steuerlichen Folgen ein. Er erläuterte den interessierten Teilnehmern das Für und Wider von Festgesellschaften und konnte dazu aus eigener Erfahrung als nebenberuflicher Geschäftsführer einer Festgesellschaft praktische Tipps weitergeben. Dazu gehörten, neben der ordnungsgemäßen Abwicklung der Umsatzsteuerzahlungen, auch die richtige Abrechnung der Lohnsteuer und von Sozialversicherungsbeiträgen. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, KBI Alois Fischl, dankte dem Vortragenden für seine wertvollen Hinweise und informierte abschließend über die Neuheiten im Kreisfeuerwehrverband.

Feuerwehrkommandanten wählen ihre oberste Führungsspitze - 93 Prozent der Stimmen erhalten

Von Sabine Süß

Josef Ascher ist der alte und der neue Kreisbrandrat des Landkreises Passau: In der Dienstversammlung am Dienstagabend wurde er von den Feuerwehrkommandanten des Landkreises mit 93 Prozent der Stimmen wiedergewählt. 143 Kommandanten, ihre Stellvertreter, die Kreisbrandinspektoren und Kreisbrandmeister hatten sich zur Dienstversammlung im "Kirchenwirt" eingefunden. 143 Wahlberechtigte schritten zur Urne, um per Stimmzettel über ihren künftigen Kreisbrandrat abzustimmen. 133 Ja-Stimmen konnte Josef Ascher schließlich für sich verbuchen, nur zehn Wahlberechtigte hatten mit "Nein" gestimmt. "Ich bin von diesem Ergebnis total überwältigt. Aber es ist ja nicht nur mein Ergebnis, sondern das der gesamten Landkreisführung", meinte er, als er die Glückwünsche der Versammlungsteilnehmer entgegen nahm. Der erste, der ihm gratulier-

te, war Landrat Franz Meyer. "Diese großartige Wiederwahl ist Anerkennung für die bisherige Arbeit", freute er sich für den von ihm vorgeschlagenen Kandidaten. Ascher war der einzige Kandidat für den Posten, er bleibt somit für die nächsten sechs Jahre an der Spitze der 154 Feuerwehren im Landkreis mit ihren rund 9500 Aktiven. Josef Ascher gab einen kurzen Überblick über die Aktivitäten in den vergangenen sechs Jahren. Eine spannende Zeit seien die vergangenen sechs Jahre gewesen: In dieser Zeit wurde die Führung des Verbands von der Führung der aktiven Mannschaft getrennt sowie ein feuerwehrgreifendes Fahrzeugkonzept für den ganzen Landkreis erarbeitet. Trotz anfänglicher Widerstände hätten sich diese Veränderungen erfolgreich behauptet, der Bestand der einzelnen Wehren sei gesichert und gerade bei großen Einsätzen, wie bei Hochwasser oder der Schneekatastrophe 2006, habe sich die große Schlagkraft der Feuerwehr gezeigt. "Einiges ist bereits erreicht worden, aber vieles liegt noch vor uns", gab Ascher die Marschrichtung für die Zukunft vor. Digitalfunk, Integrierte Leitstelle, ein neues Verwaltungsprogramm für die Feuerwehren seien nur einige der Herausforderungen, denen sich die Feuerwehr künftig stellen müsse. Besonders wichtig sei ihm die Einführung des Feuerwehr-Führerscheins. "Wir werden in unseren Bemühungen nicht nachlassen, eine geeignete Regelung für unsere jungen Feuerwehrmänner durchzusetzen", versprach er. Bei diesem Thema sicherte ihm Landrat Franz Meyer Unterstützung zu: „Da müssen jetzt auch unsere Abgeordneten in die Pflicht genommen werden.“



Hohlstrahlrohre – besser Verstehen heißt effektiver Arbeiten

Von Florian Weber



Immer mehr finden Hohlstrahlrohre in der Praxis ihren Einsatz, dennoch wissen viele nicht wie effektiv diese Technik ist.

Die Vorteile gegenüber den Mehrzweckstrahlrohren sind z.B.:

- Sprühstrahl (120° Öffnungswinkel) deckt eine große Fläche ab. Dadurch entsteht eine bessere Kühl- und Löschwirkung und eine erhöhte Sicherheit im Innenangriff durch die „Mannschutzbrause“
- Stufenlose Einstellung von Sprühkegel und Durchflussmenge (große Wasserschäden können verhindert werden)
- Der Sprühstrahl besteht aus kleineren Tröpfchen, dadurch erhöht sich die Oberfläche der Tröpfchen und somit die Kühlwirkung

Größere Sicherheit durch Verringerung der Rauch(gas)durchzündung

Durch die neue Technik der heutigen Hohlstrahlrohre, kann man durch den richtigen Einsatz, die Gefahr einer Rauch(gas)durchzündung (d.h. das plötzliche Durchzünden und Abbrennen so genannter Pyrolysegase) sehr stark verringern. Diese Durchzündungen auch „roll-over“ (fälschlicherweise werden diese häufig als „flash-over“ bezeichnet) genannt, besitzen Temperaturen von bis zu 2500°C, denen die modernen Schutzbekleidungen nicht gewachsen sind. Zur Unter-

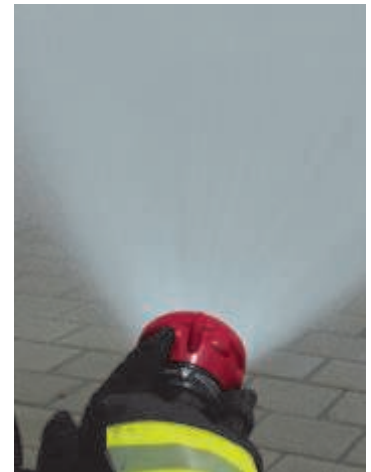
genen Schutz erheblich verbessern.

Geringere Wasserschäden bei der Brandbekämpfung

Wie oft hört man, dass bei einem Brand der Wasserschaden deutlich höhere Kosten als der eigentliche Brand selber aufwirft? Sozusagen „Brandschaden 5000€, Wasserschaden 20000€“. Diese Tatsache sollte nun durch den Einsatz eines Hohlstrahlrohres der Vergangenheit angehören. Die stufenlose Einstellmöglichkeit von Sprühkegel und Durchflussmenge erlaubt eine schnelle und flexible Anpassung an die Verhältnisse eines Brandes.

Schneller Löscherfolg

Durch die feinere Tröpfchenverteilung kann eine bessere Aufnahme der Wärmekapazität bzw. Löscherfolg erzielt werden. Durch die geringe Tröpfchengröße der Hohlstrahlrohre kann der Rauchgasschicht die Wärme sehr gut entzogen werden, was mit den herkömmlichen CM-Mehrzweckstrahlrohren in dieser Form nicht möglich war. Hier kann der Trupp also vorbeugen und den eigenen Schutz erheblich verbessern.



brechung des Wärmekreislaufes ist es hier sehr wichtig, die heißen Rauchgasschichten zu kühlen. Sollte dennoch ein „roll over“ entstehen, kann man sich hier durch die Mannschutzbrause schützen. Durch die geringe Tröpfchengröße der Hohlstrahlrohre, kann der Rauchgasschicht die Wärme sehr gut entzogen werden, was mit den herkömmlichen CM-Mehrzweckstrahlrohren in dieser Form nicht möglich war. Hier kann der Trupp also vorbeugen und den ei-

Weniger Bereitstellungskosten

Um bei einem Löscheinsatz kontaminiertes Wasser aufzufangen, werden teure Geräte, wie Flüssigkeitsstaubsauger, Auffangbehälter usw. eingesetzt. Durch die Reduzierung der Löschwassermenge, reduziert sich auch die Vorhaltung entsprechender Geräte und die Entsorgung. Dies trägt zu einer Kostenentlastung der Kommunen bei.

Mehr Vertrauen durch die neue Technik

Gefährliche Situationen können mit mehr Sicherheit gemeistert werden. Ausserdem verbessert eine moderne Technik die Motivation aufgrund „besserer Ausstattung“.

Durch die neuen Armaturen ergibt sich also für die Feuerwehrmänner und -frauen ein besserer Schutz. Aber auch die Kommune und die Geschädigten eines Brandes können durch diese Technik Vorteile ziehen.

JEDOCH MÜSSEN DIE VERBESSERTEN STRAHLROHR-EIGENSCHAFTEN DURCH SPEZIELLE FEUERWEHRAUSBILDUNG ERLERNT WERDEN.

KBI Bereich Ost

Sternmarsch der Jugendfeuerwehren – Auf den Staffelberg Andacht gefeiert

Dieses Mal war das gemeinsame Ziel der Jugendfeuerwehren der Stadt Hauzenberg der Staffelberg. Auf Initiative der Jugendwarte der Feuerwehren der Stadt Hauzenberg, allen voran Josef Bogner (FF Hauzenberg), wurde ein Sternmarsch auf den Staffelberg mit Bergandacht durchgeführt. Von drei Treffpunkten aus marschierten die Jugendlichen mit ihren Betreuern zum Staffelberg. Dekan Josef Tiefenböck hielt unter dem Gipfelkreuz eine Andacht. Darin wurden die Gemeinsamkeiten zwischen den Wehren und der Kirche herausgestellt und den Teilnehmern noch viele Anregungen für den Alltag und das Feuerwehrleben mitgegeben. Neben Kommandanten, Vereinsvorständen und Familienangehörigen stiegen auch 1. Bürgermeister Josef Federhofer, 2. Bürgermeister Josef Wipplinger und als Vertreter der besonderen Feuerwehrführungskräfte des Landkreises Passau, Kreis- und Bezirksjugendwart Robert Anzenberger zum Staffelberg hinauf und zeigten so ihre große Verbundenheit zu den Jugendfeuerwehren. Gemeinsame Veranstaltungen fördern den Zusammenhalt unter den Wehren und sind in der heutigen Zeit besonders wichtig. Das

unterstrichen die verschiedenen Redner in ihren Ansprachen. Dass dabei die Kirche nicht vergessen wird, fanden alle besonders gut. Schließlich können Feuerwehrleute bei ihren Einsätzen auf den Beistand Gottes vertrauen so Dekan Josef Tiefenböck. Organisator Josef Bogner bedankte sich bei den Teilnehmern und den Ehrengästen. Nach einer gemeinsamen Brotzeit traten alle den Abstieg zu den Ausgangspunkten an.



Feuerwehrjugend im Zeltlager in Oberösterreich

Von Josef Heisl

Erstmals fand das jährliche Zeltlager der Jugendfeuerwehr unter der Leitung der neuen Jugendwartin Marion Mindl statt. Am Gleinkersee in Roßleiten bei Windischgarsten konnte sich der Nachwuchs bei einem tollen Programm neben der Kameradschaftspflege auch sportlich betätigen. So gab es eine recht anspruchsvolle Bergwanderung mit deftiger Brotzeit auf einer Alm und natürlich Klettern im Wald-Hochseilgarten direkt am See. Am Abend wurde am Lagerfeuer gegrillt, tagsüber konnte man Fußball spielen, schwimmen oder mit den Tretbooten fahren. Die Betreuung lag traditionell noch zusätzlich in den Händen des bisherigen Jugendwartes Stefan Bauer, von Konrad Ranzinger und Werner Kornexl, dem bewährten Grillmeister. Sie sorgten auch dafür, dass alle nach den drei Tagen mit viel Action wieder gesund nach Hause kamen.



Jugendfeuerwehr

955 Jugendfeuerwehrlern stellen sich dem Wissenstest 2010

Mit der Jugend sind die Feuerwehren im Landkreis Passau sehr gut aufgestellt. Dieses Fazit zog Kreisbrandrat Josef Ascher anlässlich des diesjährigen Wissenstests der Jugendfeuerwehr in den vier Kreisbrandinspektionsbereichen. Auch Kreis- und Bezirksjugendwart Robert Anzenberger lobte den Nachwuchs, den er als die Zukunft des Feuerwehrwesens bezeichnete. Alle Jahre wieder kommen die Nachwuchskräfte an einem Feuerwehrstandort zusammen und zeigen was sie gelernt haben. Anfang des Jahres bekommen die Wehren die Themenbereiche und dann **wird fleißig gelernt und geübt. „Heuer haben wir den praktischen Teil weggelassen und nur schriftlich geprüft“, erklärt der Kreisjugendwart. Dabei gab es vier verschiedene Schwierigkeitsgrade, der Lohn war ein bronzenes, silbernes oder goldenes Abzeichen oder eine Urkunde. Dabei galt es die verschiedenen Feuerlöscher und deren Einsatzmöglichkeiten ebenso zu wissen wie die Varianten der Verbrennung, die Bekämpfung von Flüssigkeitsbränden, Arten von Kleinlöschgeräten oder welche brennbaren Stoffe bestimmten Brandklassen zugeordnet werden. Wer weiß schon was eine Feuerpatsche ist, welche Gefahren bei einem Schwel-**

brand bestehen, wenn man Fenster oder Türen öffnet oder wozu eine Löschdecke besonders geeignet ist. Die Mädels und Burschen von der Jugendwehr mussten das alles können. Auch dieses Jahr beteiligten sich wieder Jugendfeuerwehren aus dem benachbarten Bezirken Rohrbach (OÖ) und Schärching (OÖ) am Wissenstest. Alle 955 Jugendfeuerwehrlern bestanden den Test.



Gesamtstärke	Bronze	Silber	Gold	Urkunde	Gesamt
KBI Süd	66	56	50	23	195
KBI West	69	81	44	38	232
KBI Nord	78	59	38	35	210
KBI Ost	70	52	59	56	237
Bezirk Schärching	31	8	6	6	51
Bezirk Rohrbach	25	4	1	0	30
<i>Teilnehmer 2010</i>	<i>339</i>	<i>260</i>	<i>198</i>	<i>158</i>	<i>955</i>

Jugendfeuerwehr

Jugendfeuerwehr aus Prag und Großthannenstein übten sich im Rafting

Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr aus Prag und Großthannenstein brachen zu einem Ausflug nach Krippau in die Steiermark auf. Gleich am ersten Tag wurde die Salza, kurz vor der Mündung in die Enns, angesteuert. Ausgestattet mit Neoprenanzügen und Sicherheitshelmen startete man nach einer kurzen Einweisung, zur fünfstündigen Fahrt auf dem Wasser. Die Spannung war den Jugendlichen anzusehen, immer wieder wurden sie überrascht von den teils heftigen Wasserturbulenzen, den Strudeln und Wellen, die alle ohne Zwischenfälle gemeistert wurden. Sehr viel Spaß hatten die Teilnehmer auch, als es zu einem so genannten Klippensprung kam, woran sich die meisten beteiligten. Zwischendurch wurden auch ein Stop für Brotzeit eingelegt. Zurück im Camp wurde dann nach dem gemeinsamen Abendessen im Matrasenlager genächtigt. Der nächste Tag war etwas weniger

anstrengend, dabei wurde unter anderem der Baumkronenweg in Kopfung besucht.



Realistisches Katastrophen-Szenario wurde prima bewältigt

Von Stefan Harant

Größte Katastrophenschutz Übung des Landkreises Passau mit 400 Einsatzkräften im KBI Bereich Passau Land-Süd in Bad Griesbach, Ortsteil Reutern.

Ein gewaltiges Unfall-Szenario, das im Rahmen der Kat.-Übung von den Einsatzkräften von Feuerwehr und BRK des Landkreises Passau bewältigt wurde:



Als Routine Alarm ging um kurz vor 17 Uhr die Meldung eines LKW Unfalles auf der kurvigen Serpentinigen Straße von Reutern nach Bad Griesbach bei der AEZ ein. Nach dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte sich jedoch weit schlimmeres heraus: Der LKW war mit ätzendem Gefahrgut beladen und hatte beim Zusammenstoß einen Schulbus von der Straße gedrängt. Der Bus war mit 40 Schulkindern vollbesetzt. Der Bus war schließlich eine tiefe Böschung in unwegsames, schwer zugängliches Waldgelände abgestürzt. Drei Kinder waren tot, die meisten der weiteren Kinder schwer bis schwerst verletzt. Das alles bei Einbrechender Dunkelheit. Von den Einsatzkräften wurde alles abverlangt.



Dieses tatsächliche Einsatzbild löste nun den Katastrophenfall im Landkreis Passau aus.

Die Einsatzleitung wurde sofort von Kreisbrandrat Josef Ascher übernommen. Die für solche Katastrophenfälle vorgesehene Führungsgruppe des Landratsamts Passau, unter Abteilungsleiterin Verena Schwarz, wurde sofort zusammengerufen. Mit modernster Technik war der große Sitzungssaal des Landratsamtes Passau sofort mit der Unfallstelle und den vor Ort eingesetzten Rettungskräften verbunden – und weitere Schritte konnten exakt koordiniert und dokumentiert werden.

An der Unfallstelle waren die Feuerwehren der Stadt Griesbach, laut den Alarmplänen sowie Gefahrgut-Spezialisten aus ganz Niederbayern, Rettungsdienst und Polizei sowie das THW. Auch ein Hubschrauber und eine Suchhundestaffel wurden eingesetzt – da sich einige verletzte Kinder im unübersichtlichen Waldgelände versteckt hatten – eine Reaktion, die nach einem solchen Unfall mit Schockwirkung durchaus der Fall sein kann. Die verletzten Businsassen, alles Jugendfeuerwehrlern der beteiligten Wehren, waren bestens für das furchtbare Unfallszenario vorbereitet worden. Realitätsechte – aber geschminkte Verletzungen – forderten die Retter und Sanitäter, um richtig zu reagieren. Somit bot sich für die Rettungskräfte ein breites Spektrum von verschiedenen Situationen – von Erste Hilfe, Vermisstensuche, Gefahrgutbergung und der Technischen Hilfeleistung.



Neben der Bergung der verletzten Schulkinder stand natürlich auch die Sicherung bzw. Bergung des mit ätzendem Gefahrgut beladenen LKW, der auf der Straße verblieben war an. Es wurde sofort eine Dekontaminations-Station errichtet um die im Einsatz befindlichen Kräfte von den ätzenden Gefahrstoffen zu befreien.

Neben der Bergung der verletzten Schulkinder stand natürlich auch die Sicherung bzw. Bergung des mit ätzendem Gefahrgut beladenen LKW, der auf der Straße verblieben war an. Es wurde sofort eine Dekontaminations-Station errichtet um die im Einsatz befindlichen Kräfte von den ätzenden Gefahrstoffen zu befreien.

Landrat Franz Meyer, war von Beginn der Übung an, am Ort des Geschehens; Das richtige und effiziente

Koordinieren von über 400 Rettungskräften bei einem solchen Szenario in diesem unwegsamen Gelände bezeichnete er als Meisterleistung der Einsatzkräfte oder Führungsgruppe im Landratsamt. Alle anwesenden Organisationen wie Feuerwehr, Polizei, THW hätten sofort ein Team gebildet und optimale Arbeit geleistet, so der Landrat. Bei der Abschlussbesprechung im Gerätehaus der FF Bad Griesbach lobte Kreisbrandrat Josef Ascher die Einsatzkräfte. Die gestellten Aufgaben wurden sehr gut bewältigt. Nun liegt es an den Führungskräften aus solchen praxisnahen Übungen Erfahrungswerte zu ziehen, um im Ernstfall das bestmögliche leisten zu können.





BAUZENTRUM
hagebaumarkt

hagebau
Segl

Eging am See - Vilshofen - Waldkirchen - Regen

peb



turnier

Genießen Sie wetterunabhängig eine der schönsten Bäderanlagen Deutschlands! Viele attraktive Angebote wie das Solebecken, eine großzügige Saunalandschaft oder unser abwechslungsreicher Wohlfühlbereich warten auf Sie.

balineum

Das Passauer Ganzjahresbad "peb"

schwimmen • spielen • rutschen
sauren • wohlfühlen

peb | Messestr. 7 | 94036 Passau | Telefon: 0851 560-260 | www.passauer-erlebnisbad.de

Qualität schafft Sicherheit



Zahlreiche Feuerwehren im Landkreis Passau vertrauen auf die Qualität von **TEXPORT®** Schutzbekleidung.



TEXPORT
functionals
...protecting you

Texport® Funktionsbekleidung GmbH
Franz-Sauer-Straße 30 · A-5020 Salzburg
fon: +43-(0)662-423244 · fax: +43-(0)662-423243
email: office@texport.at · www.texport.at